

Erving Goffman, Wir alle spielen Theater

Kommunikationstheoretisches Eindrucksmodell liegt zugrunde: Letztendlich entscheidet das Publikum über Stimmigkeit von Interaktion (Realität)
Zugrundeliegendes Untersuchungselement ist nicht der Einzelne sondern die Gruppe (das Ensemble)

Ensemble (S.73ff.)

Jede Gruppe von Individuen die gemeinsam eine Rolle aufbauen.
Mitglieder eines Ensembles verfolgen gemeinsame Ziele.

Merkmale von Ensemble:

1. Vertraulichkeit
2. Einstimmigkeit
3. Behaupteter Eindruck muß aufrecht erhalten werden
4. Meinung des Ensemble muß gekannt und wiedergegeben werden können
5. Fehler dürfen nicht gezeigt werden

Entspricht einer Art Verschwörung, Exklusivgemeinschaft (in Bezug auf die Darstellung der Einzelnen des Ensembles untereinander „Mitverschwörer“)

2- Teilung in (für die Sicht auf den Dialog zwischen Ensembles):

Darstellerensemble
Zuschauerensemble

Und Außenseiter

Dramatische Dominanz ist eine Art Hierarchie

Vs.

Regiedominanz bedeutet: Es gibt jemanden der die Vorstellung leitet

Darstellung

Der Glaube an die eigene Rolle kann überzeugt (aufrichtig) oder aufgezwungen (zynisch) sein, ist aber meist unbewußt (S.20ff)

Darstellung ist das Gesamtverhalten eines Einzelnen, daß er vor Zuschauern zeigt und mit dem er Einfluß auf diese ausübt (S.23)

Fassade

Standardisiertes Ausdrucksrepertoire, daß bewußt oder unbewußt erzeugt sein kann (S.23)

Dazu gehören folgende Elemente:

1. Bühnenbild – szenische Komponente (auch Ambiente, Mileu, Stil)
2. Persönliche Fassade – (Unveränderliche Faktoren: Alter, Geschlecht, Rasse) (S.25)
 - Erscheinung (sozialer Status, Kleidung ...)
 - Verhalten (Rolle in der Interaktion)

Idealtypus: Kohärenz zwischen Verhalten, Erscheinung und Bühnenbild

Dramatische Gestaltung

Die Illustration der eigenen Rolle – wobei ein Widerspruch entstehen kann zwischen Handeln und Ausdruck, d.h. man ist so damit beschäftigt des Eindruck des Aufmerksamen zu wahren das man darüber die Aufmerksamkeit vergißt (S.31ff.)

Idealisierung und negative Idealisierung

Der Versuch den Erwartungen des Anderen zu entsprechen (besser Erscheinen als man ist) (schlechter aussehen) (understatement)

Segregation des Publikums: Eine Rolle wird einem bestimmten Publikum zugeordnet, dies gibt der Rolle den Anschein der Einzigartigkeit, ist aber meist verschleierte Routine (S.35ff.)

Ausdruckskontrolle mit 3 Mißgeschicken

1. Verlust der Muskelkontrolle (Hinfallen, Stolpern, ...)
2. Zu stark oder zu schwach an der Interaktion beteiligt (Nervosität, Lachen an unpassenden Stellen)
3. Keine Wirkung durch mangelnde Inszenierung
 - falsches Bühnenbild
 - Pausen in der Interaktion (S.48ff.)

Unwahre Darstellungen (S.54ff.)

- direkte Täuschung über die Person
- offene Lüge

Relevant ist die Art der Störung für die konstruierte Realität, wobei sich die Darstellung immer etwas von der Tätigkeit selbst unterscheidet.

Mystifikation (S.62ff.)

Distanz erschafft Ehrfurcht – Nähe schafft Verachtung

Dichtung und Wahrheit: (S.67f.)

Aktuelles Darstellen birgt schon immer einen „kulturell bedingten Sozialisationshintergrund“ in sich; dieser wirkt bei der Darstellung immer unbewußt mit.

Ort- und Ortsbestimmtes Verhalten (S.99)

Jede Darstellung ist räumlich und zeitlich begrenzt
Bezugspunkt ist die Darstellung nicht der Darsteller

Einteilung

Vorderbühne:

Darsteller versucht den Eindruck zu erwecken er halte sich an bestimmte Normen des Ortes

- Normen des Verhaltens (in der Interaktion, Art der Behandlung des Publikums, höflich, zuvorkommend, anbietend)
- Normen des Anstands (bei Nichtbeteiligung, Art der Erscheinung, arbeitsam, geschäftig, konzentriert)

Allgemein: Ort an dem die Vorstellung stattfindet
Arbeitsregion

Hinterbühne:

Gehört zu einer Vorstellung

Dient der Verarbeitung (psychologisch), dem Ordnen der Requisiten, einstudieren von Handlungen, dem Rückzug.

Der Eindruck der Vorderbühne wird bewußt widerlegt

Erholungsregion, wird nie dem Publikum gezeigt

Vorder und Hinterbühne können sich vermischen

Sonderrollen (S.127)

Publikum darf keine destruktiven Informationen erhalten - Ein Ensemble muß immer die Informationskontrolle haben, d.h. die Fakten die eine Vorstellung aufrechterhalten fördern oder zurückhalten. (Geheimnisse, Übertreibung)

Sonderrolle: Weder Zuschauer, Darsteller noch Außenseiter, haben aber mit den Geheimnissen eines Ensembles etwas zu tun

- Verräter: Falsche Maske, Denunziant: gibt vor zum Ensemble zu gehören
- Claquer: Unterstützt die Darsteller aus dem Zuschauerraum mit seinem Wissen
- Kontrolleur: Setzt seine Informationen für die Zuschauer ein
- Prof. Einkäufer: Arbeitet für ein anderes Ensemble
- Vermittler: Zwischen Darsteller und Publikum, oder zwischen zwei Ensembles (Diskussionsleiter, Schlichter)
- Unperson: Diensthote, wird als nicht anwesend behandelt
 - Weitere:
 - Wartungsspezialist: Zugang zur Hinterbühne als Auftrag
 - Vertrauter: Zugang zur Hinterbühne aus Freundschaft (Unterstützung)
 - Kollege: Verbindet das gleiche Schicksal, spielt vor dem gleichen Publikum die gleiche Rolle

Kommunikation außerhalb der Rolle (inoffizielle Kommunikation)

4 Typen:

- Behandlung des Abwesenden: Lob ist selten, öfter Herabsetzung durch a) satirische Nachahmung oder b) unschmeichelhafte Benennung („Misses Magen“)
- Regieanweisungen und Inszenierungsgespräche: Reden über Vorstellungen, berufsbezogener „Klatsch“, wie Hinterbühnengespräche und Kollegensolidarität
- Ensembleverschwörung: Ausgemachte Zeichen (Verkäufer), flüstern, Zettelzuschieben; auch: Verschwörung vor Publikum durch Überakzentuierung Lächerlichkeit erzeugen

- Neugruppierung: bspw. Wegen neuer Situation, vorübergehender Zusammenschluß von Ensembles

Die Technik der Eindrucksmanipulation

Techniken, um Störungen einer Inszenierung zu vermeiden

Typen von Störungen:

- unbeabsichtigte Geste
- unpassendes Eindringen
- Fauxpas
- Szene

Verteidigungsmaßnahmen seitens der Darsteller:

- Loyalität
- Disziplin
- Sorgfalt

Schutzmaßnahmen seitens des Publikums:

- Diskretion
- Takt und Takterwiderung